



Mirko Glaubitz (v.l.), Markus Schlich, Ronald Malek und Bad Sobernheims Bürgermeister Michael Greiner begutachten das Gebiet.

Foto: Wilhelm Meyer

Vor zweitem Abschnitt

NEUBAUGEBIET Leinenborn entwickelt sich prächtig / Streuobstwiese als Ausgleichsfläche in der Nachbarschaft

Von Wilhelm Meyer

BAD SOBERNHEIM. Das ehemalige Sorgenkind, das Neubaugebiet Bad Sobernheim Leinenborn II, entwickelt sich. Das zumindest ist die erfreuliche Mitteilung des für die Leinenborner Grundstücke zuständigen Immobilienvermarkters, Ronald Malek.

37 der 42 Grundstücke des ersten Bauabschnitts sind vergeben, im Herbst des Jahres dann soll dessen Ausbau abgeschlossen sein. Zügig, so Markus Schlich, Ansprechpartner des Erschließungsträgers. „Thomas Gruppe, werde Bauabschnitt II folgen. „Unser Ziel ist es, die Erschließung der Straßen und Ausgleichsflächen im Leinenborn II bis Frühjahr, spätesten

Mitte 2018 komplett abgeschlossen zu haben.“ Auch vom zweiten Bauabschnitt, so Malek, sind schon fünf Grundstücke vergeben, sodass lediglich 20 von insgesamt 62 noch auf Käufer warten. Nach Änderung des Bebauungsplans 2014 und der folgenden Fertigstellung der ersten zwei Stichstraßen sei, wie von Malek prophezeit, die Nachfrage tatsächlich sprunghaft gestiegen. Übrigens in der Hauptsache von Interessenten aus dem Rhein-Main-Gebiet, Mainz oder Frankfurt, stellt er fest.

Erfreulich, so Schlich, dass thomas bau, mit Zustimmung des Stadtrates, die Straßen des zweiten Bauabschnitts gleich ausbauen kann. Das war neben einschränkenden Bauauflagen eines der grundlegenden Hin-

dernisse der ersten Bauphase gewesen, schlechte Internetanbindung hatte das ihrige getan.



„Unser Ziel ist es, die Erschließung der Straßen und Ausgleichsflächen im Leinenborn II bis spätestens Mitte 2018 komplett abgeschlossen zu haben.“

Ronald Malek, Immobilienvermarkter

und Bewohner, die fast ein Jahr auf einen Telefonanschluss hatten warten müssen, sorgen ebenfalls nicht für Mundpropa-

ganda. Haupthindernis jedoch, das hatte Malek damals schon eingeklagt, sei der rigide Bebauungsplan gewesen. Eindeutig, so Malek, habe der Bebauungsplan zig ernsthaftige Bewerber vertrieben. Wenn man seine Ideen für ein Haus, in dem man den Rest seines Lebens verbringen wolle, im Leinenborn nicht umsetzen könne, gehe man eben woanders hin.

Hier geht der Dank an Stadtbürgermeister Michael Greiner. Als diese Hindernisse deutlich geworden waren, habe man schließlich klar und zügig Abhilfe geschaffen. Ein Baugebiet, dessen Bebauung sich auf unabsehbare Zeit hinzuziehen drohe, so Schlich, sei schließlich auch keine Empfehlung. Der Dank Schlichs ging ebenso an Chris-

tian Schick, Fachbereichsleiter der Bauabteilung. Die Ausgleichsflächen, so Schlich weiter, seien übrigens nicht irgendwo. Als Streuobstwiesen angelegt, werden sie Leinenborn II unerschließen und abschließen.

Greiner erinnert an die betrübliche Zeit, die vergangen sei. 2004 schon sei der städtebauliche Vertrag mit thomas bau, der die Erschließung regelt, abgeschlossen worden. Heute sei Leinenborn mit Glasfaseranschluss eines der am besten mit Internet versorgten Gebiete der Region. Der Spielplatz im Gebiet werde ebenso geschätzt wie der nahe Kindergarten und die Versorgung mit Schulbussen. Doch das Faszinierendste für die meisten sei die unwahrscheinliche Aussicht.